

HEILIGTÜMER DER BESONDEREN ART



DAS WUNDER DES ERZENGELS


Die Godesberger Michaelskapelle: Das kleine Gargano bei Bonn am Rhein

VON GERALD GOESCHE

Seit der Erzengel Michael in einer Höhle des Gargano in Apulien erschien und diese dadurch heiligte, sind überall in Europa Michaelsheiligtümer auf auffallenden Felsenformationen entstanden. Am berühmtesten ist natürlich der Mont St. Michel und sein Gegenstück in Cornwall. Aber auch mitten auf dem flachen Land krönen Michaelskirchen einsam aufragende Felsen, etwa im Susatal in Piemont oder auch die gerade geschlossene Michaelsabtei in Siegburg. Ganz in deren Nähe, ziemlich unbekannt und versteckt, findet sich ein Michaelsheiligtum, welches dem großen Vorbild in Apulien viel ähnlicher ist. Es liegt wie dieses nicht auf der Bergspitze, sondern unmittelbar darunter. Hier gibt es zwar keine richtige Höhle im Berg, aber eine äußerst liebenswerte Nachbildung. Dieses kleine rheinische Gargano befindet sich an einer für Rheinromantik und alte Bundesrepublik gleichermaßen bedeutenden Stelle: Unterhalb des Godesbergs über dem gleichnamigen Städtchen, dessen Eingemeindung half, die Bundeshauptstadt Bonn zu einer einigermaßen echten Großstadt zu machen.

Die Godesberger Michaelskapelle existiert wohl schon seit frühromanischer Zeit; schwer und festungsartig macht selbst der heutige barocke Bau einen archaischen Eindruck. An das Kirchengebäude schmiegt sich die Einsiedlerklause, die – oh Wunder – auch heute von einer Eremitin bewohnt wird. Wer das Glück hat, eingeladen zu werden, durch ihre kleine Pforte zu schlüpfen, befindet sich in einem blumenbestandenen Höfchen mit Zugang zu den Erimitenräumen; deren Innerstes, eine winzige Kapelle, kann man nur krabbelnd über eine Holzleiter erreichen. Hier lebt und arbeitet die fromme Schwester, verherrlicht den Herrn durch ihr Gebet und hält Fürsprache für Stadt und Land und jene, die sich ihr anvertrauen.

Für die Michaelskapelle selbst bedarf es keiner besonderen Genehmigung zum Eintritt. So schlicht sie außen wirkt, so reich ist ihre Innenausstattung. Gleich zu Beginn des truchsessischen Krieges, der schließlich zur Absetzung des calvinistisch gewordenen Kölner Erzbischofs führte, wurde das Dach der Kapelle 1583 eingerissen und mit Erde aufgefüllt. Über hundert Jahre später, von 1697 bis 1699, ließ Kurfürst Joseph Clemens die Kapelle wie-



RÜCK AUF DIE MICHAELSKAPELLE UND DEN BURGFRIED DER GODESBERG. DAS MIT SCHIEFER VERKLEIDETE GEBÄUDE LINKS IST DIE ERIMITAGE.



DER ÜBERRASCHEND FESTLICHE INNENRAUM DER MICHAELSKAPELLE MIT DEN DREI ALTÄREN, WELCHE DEN ERZENGELN GABRIEL, MICHAEL UND RAPHAEL (V.L.N.R.) GEWEIHT SIND.

der errichten und ausstatten. Sie ist das einzige erhaltene Beispiel der kurkölnischen Hofkunst am Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Geweiht wurde sie dieses Mal den drei heiligen Erzengeln. Die Altarbilder zeigen das: Über dem linken Seitenaltar ist die Verkündigung des Erzengels Gabriel an Maria zu sehen, das rechte Gegenstück zeigt den Erzengel Rafael, der Tobias auf seiner Reise beisteht. Über dem Hauptaltar ist die Höhle des Gargano wie eine Lourdesgrotte nachgebildet und mit Figuren ausgestattet, die wie weiße Krippenfiguren aus Gips wirken. Sie erzählen das Wunder der Michaelserscheinung vom Ende des fünfzehnten Jahrhunderts: Rechts hält ein Bauer einen Bogen, mit dem er auf einen entlaufenen Stier geschossen hatte, welcher hinter ihm, im Inneren der Höhle, zu sehen ist. Der Pfeil konnte in die vom heiligen Erzengel Michael in Besitz genommene Höhle nicht eindringen. Der Stier blieb unverletzt – der Pfeil prallte ab, traf den Schützen selbst und verletzte ihn schwer. Nur aufgrund des Gebetes des heiligen Laurentius, der zu dieser Zeit Bischof von Siponto war, überlebte der Besitzer des Stiers. Der heilige Michael deutete dem Bischof die Vorgänge im Traum. Er habe sich

die Höhle erwähnt. Das Geschehene sollte auf sie aufmerksamer machen, damit ihm dort ein Heiligtum errichtet werde. So übertrug Bischof Laurentius mit der Rechten auf die Höhle, während der Geheilte mit schwungvoller, barocker Geste auf den Erengel zeigt, dessen vergoldete Figur den Tabernakel bekrönt.

Die Godesburg ist seit bald einem halben Jahrtausend nicht nur ein Mahnmal für die Vergänglichkeit weltlicher Macht, sondern sie erzählt von einem Erzbischof, der mit der Trennung von Glauben und zu seinem Priestertum auch die weltliche Herrschaft verlor. Die Michaelskapelle jedoch ist als Stätte der Gottesanbeter wieder erstanden und bis heute lebendig. Ihre Patronen fragen alle, die in Kirche und Staat auf die eigene Macht setzen und Tugend und Glaube hinstellen: „Wer ist wie Gott?“

Bis vor 150 Jahren war die Michaelskapelle auch Pfarrkirche von Godesberg. Die „neue“ Pfarrkirche Sankt Marien, über deren Pfarre Wilhelm Picken das VATICAN-magazin berichtete (12/2008), feiert im September 2012 ihr 150-jähriges Bestehen. Höhepunkt ist ein Pontifikalkamt mit Kardinal Meisner.

DIE REALISTISCHE NACHBILDUNG DER
ERSCHEINUNG UND DER GROTTE DES HEILIGEN
MICHAEL AM GARGANO ÜBER DEM
HOCHALTAR SEINER KAPELLE AM GODESBERG.

